



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erschient wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 N., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 N. auswärts 1 Mk 45 N. Insertionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N., auswärts 10 N.

Nr. 169.

Welzheim, Sonntag den 30. Oktober 1892.

26. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

### Die Militärvorlage.

(Schluß.)

Wenn unter gewöhnlichen Verhältnissen die Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurlaubt werden sollen, so muß doch die Möglichkeit gewahrt bleiben, Leute in den Fällen des § 18 des Militärstrafgesetzbuches eintretendenfalls bis zum Ablauf des dritten Jahres im Dienst zurückbehalten zu können.

Der erforderlichen größeren Freiheit in der Bewegung bezüglich der Friedenspräsenzstärke entspricht die Feststellung einer Maximal- und Normalziffer nicht mehr; denn es wird zur Zeit der Rekruteneinstellung eine höhere Präsenzstärke erforderlich als im späteren Verlauf des Etatsjahres, weil bei der Rekruteneinstellung der entsprechende Prozentsatz vom Nachersatz gleichzeitig mit herangezogen werden muß, damit nicht etwa eine noch weitere Verkürzung der Dienstzeit für Nachzustellende eintritt. Deshalb wird von der Festsetzung der Friedenspräsenzstärke als Maximal- und Normalziffer abzugehen und auf eine bestimmte Reihe von Jahren eine Durchschnittsziffer an Mannschaften — Gemeinen — festzusetzen sein, für deren Unterhalt der Etat die Mittel auf jeden Tag des Jahres auswirft. Daneben sollen die nötigen Stellen für Unteroffiziere, wie schon jetzt die Offiziere, Aerzte und Beamten, durch den Etat jährlich angefordert werden.

Eine Rekrutenabkänz im bisherigen Sinne fällt fort, daher auch die Rückrechnung der entsprechenden Ersparnisse. Diese sollen eben die Mehrkosten einer zeitweiligen höheren Durchschnittsstärke decken.

Siebenjährige Perioden können unter den zeitigen Verhältnissen nicht festgehalten werden; fünfjährige entsprechen den Volkszählungen und den parlamentarischen Wahlperioden; sie gewähren den Heereseinrichtungen ausreichende Stätigkeit.

Mit der Verstärkung des Heeres und der Verkürzung der Dienstzeit müssen natürlich neue organisatorische Ergänzungen eintreten,

und zwar Erweiterung des Kadettenkorps, sowie der Unteroffizierschulen und der Unteroffiziers-Vorschulen; ferner Erhöhung der Kapitulantenlöhne und Einführung eines Kapitulantenhandgeldes. Außerdem sind Maßregeln zur Förderung der Ausbildung bei den Truppen mit verkürzter Dienstzeit nötig, z. B. Erhöhung der Gefechts- und Schießübungsgelder und der Übungsmunition für Handwaffen. Auch müssen Mittel zur sachgemäßen Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes der Feld- und Fußartillerie gewährt werden, wie ja auch eine Erhöhung der Mittel für die Übungen des Beurlaubtenstandes je nach dessen Anwachsen zu erfolgen hat. Die Ausbildung der Ersatzreservisten im heutigen Sinne fällt weg, doch bleibt die Einrichtung bestehen, um z. B. körperlich minderwertige Leute im Verwaltungs- und Krankendienst auszubilden.

Bei einem zukünftigen Rekrutenbedarf von rund 235 000 Mann wird Deutschland unter Zurechnung von 9000 Einjährigfreiwilligen in 24 Jahrgängen in Bezug auf die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, von dem in der Bevölkerungszunahme begründeten Anwachsen der Dienstfähigen abgesehen, nach Abzug von 25 Prozent Ausfall, mit rund 4 400 000 Mann Frankreich, das an der äußersten Grenze der Heranziehung seiner Wehrfähigen angelangt ist, bereits um etwas überflügeln und hinter Rußland nicht mehr erheblich zurückbleiben.

Diese vergleichenden Zahlen geben allerdings keinen absolut richtigen Anhalt für die Stärke der Armeen im Felde; soweit irgend angängig, werden ältere Jahrgänge von der Verwendung auf dem Kriegsschauplatz selbst ausgeschlossen werden. Entscheidend ist bei einem solchen Vergleich die Stärke der einzelnen Jahrgänge. Derjenige Staat, der in den einzelnen Jahrgängen die Ueberlegenheit der Zahl besitzt, kann mit einem verhältnismäßig jungen Heere in den entscheidenden Kampf eintreten. Der Gegner muß, um die ziffermäßige Gleichheit möglichst herzustellen, von Anfang an auf erheblich ältere Jahrgänge zurückgreifen.

In dieser Lage befinden wir uns gegenwärtig.

Die geplante Heeresverstärkung kommt in erster Linie der Infanterie, Feld- und Fußartillerie zu gut. Die übrigen Waffen sind nur so weit beteiligt, als es ihre kriegerische Verwendung und Ausbildung fordert. Von der Neuschaffung höherer Stellen soll thunlichst abgesehen werden. Die Verstärkung der Infanterie soll durch Errichtung vierter Bataillone bewirkt werden, denen wesentlich die Ausbildung sämtlicher Diensttauglichen zufällt. Damit

soll zugleich die Durchführung der verkürzten Dienstzeit ermöglicht werden.

Bei der Kavallerie ist das Bedürfnis nach Stämmen für Reserveformationen unabweisbar hervorgetreten. Dem soll in beschränktem Maße Rechnung getragen werden.

Die ziffermäßige Ueberlegenheit der französischen Feldartillerie muß auch hier berücksichtigt werden. Die Verstärkung der Fußartillerie ist gemäß den veränderten Aufgaben, welche dieser Waffe zufallen werden, in Aussicht genommen.

In seiner neuesten Nummer schreibt das rheinische Blatt weiter:

Seit Jahren hat im deutschen Parlament und in der Presse der Kampf um die zweijährige Dienstzeit tobend. Während die liberalen Parteien immer wieder verlangten, die Dienstpflicht bei der Fahne müsse auf das Mindestmaß herabgesetzt werden, das für die kriegsmäßige Ausbildung des einzelnen Mannes notwendig sei, wurde von militärischer Seite immer mit größter Zähigkeit die Anschauung verfochten, eine Verkürzung der Dienstzeit sei gleichbedeutend mit einer Schwächung unserer Wehrkraft. In letzter Zeit erhielt aber das Verlangen der liberalen Parteien eine außerordentliche Förderung durch Stimmen, die im Offizierkorps des deutschen Heeres sich erhoben. General v. Boguslawski vor allem wies in einer vorzüglichen Schrift darauf hin, wie durch die Notwendigkeit, möglichst viel ausgebildete Reserven für den Krieg zu erhalten, tatsächlich die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen eingeführt sei; aber er stellte mit größter Schärfe zugleich die Behauptung auf, daß der jetzige Weg, dieses Ziel zu erreichen, für das Heer überaus schädlich sei. Das immer gefährlicher werdende militärische Uebergewicht unserer Nachbarn im Osten und Westen auszugleichen, erschien ihm nun, da eine Erhöhung der Statsstärke unter Beibehaltung bezw. wirklicher Durchführung der dreijährigen Präsenzzeit dem deutschen Volk unerträglich Lasten auferlegt hätte, nur durch die Einstellung aller Wehrfähigen auf zwei Jahre möglich. Diesen Gesichtspunkt hat auch die Begründung der Militärvorlage. Sie beziffert die Kriegsstärke des französischen Heeres auf 4 053 000 Mann, während Rußland noch 500 000 Mann besitze. Dieser Gefahr zu begegnen, wird jetzt die Erhöhung der Präsenzstärke um 72 037 Mann gefordert. An Chargen werden notwendig mehr 2138 Offiziere, 234 Aerzte, 209 Zahlmeister, 208 Büchsenmacher und Waffenmeister, 11 857 Unteroffiziere. Außerdem sind 6130 Dienstpferde mehr auf den Etat zu bringen. An Cadres sollen nun neu geschaffen werden 173

Bataillone (bei jedem Infanterieregiment 1), 12 Schwadronen, 60 Batterien, 6 Bataillone Fußartillerie, 6 Bataillone Pioniere. Die dauernden Ausgaben steigen um 64 Millionen Mark, von denen zunächst 56 400 000 gefordert werden, während der Rest von 7 600 000 M. erst im Laufe der Jahre im Etat erscheinen wird. Von den einmaligen Ausgaben in der Höhe von 66 800 000 M. sind zunächst für 1893/94 eingestellt 61 Millionen, der Rest von 5,8 Mill. soll später folgen.

Welche Erleichterungen der Lasten des deutschen Volkes stehen nun, fragte die R. Ztg., diesen gesteigerten Ansprüchen an Menschen und Mitteln gegenüber? und beantwortet diese Frage in nachstehender Weise: Die Vorlage will unter grundsätzlicher Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit die Mannschaften der Fußtruppen bei gewöhnlichen Verhältnissen nach zwei Jahren zur Disposition entlassen. Hier müssen, wie wir meinen, Änderungen getroffen werden. Mit der Dispositionsbeurlaubung hängt eine Reihe von Umständen zusammen, die für Heer und Volk schädlich sind, und deshalb muß diese Einrichtung fallen. Die Regierung muß, wenn sie den Grundsatz der dreijährigen Dienstzeit, wie ihn die Verfassung festsetzt, wegen der übrigen Waffengattungen nicht entbehren kann, eine gesetzliche Bestimmung gutheißen, die vorschreibt, daß nach zweijähriger Präsenzzeit jeder Mann der Fußtruppen zu entlassen ist, es sei denn, daß besondere Verhältnisse allgemeiner wie persönlicher Art, auf die wir noch zurückkommen, obwalten. Daß für die berittenen Waffen eine Verlängerung des aktiven Dienstes festgestellt wird, ist auch in anderen Ländern schon gesetzlich geregelt. Durch Erleichterungen und Ermäßigungen in der Einberufung zu Reserveübungen läßt sich dafür der nötige Ausgleich gewinnen, und dieser Weg läßt sich nach unserer Ansicht sehr wohl betreten, ohne daß eine Klasse der Wehrpflichtigen in ihren Interessen besonders geschädigt wird. Man muß eben ganz besonders noch betonen, daß mit der zweijährigen Dienstzeit auch die volle Leistung der jetzt schon gesetzlich bestimmten, aber oft nicht durchgeführten Reserve- und Landwehrübungen bei der Infanterie eintritt, die sich bei den berittenen Waffen wegen des Mangels an Pferden von selbst verbietet. Die kavalleristische Ausbildung läßt sich nach Urteilen sachverständiger Kreise, zumal bei der jetzt allgemeinen Bewaffnung mit der Lanze, nicht in zwei Jahren ermöglichen, und deshalb muß es für die Reiterei bei der jetzigen Lage bleiben.

Nach einem Berliner Telegramm schreibt der neueste Reichs-Anzeiger: „Die Kölnische Zeitung veröffentlicht den Text der Militärvorlage und deren Begründung. Da die Militärvorlage dem Bundesrat als geheim zugegangen und deren Veröffentlichung im gegenwärtigen Stadium, das heißt vor ihrer Durchberatung im Bundesrat, von der Regierung nicht beabsichtigt war, so kann die Kölnische Zeitung nur auf unrechtmäßige Weise von der Vorlage Kenntnis erhalten haben.“ Diese Auslassung des amtlichen Blattes berechtigt zu der Annahme, daß die Mitteilungen des rheinischen Blattes authentisch sind.

## Aus Stadt und Bezirk.

—r. **Welzheim**, 28. Oktbr. Herr M. Drentwett aus Augsburg gab gestern abend im Gasthof zum „Lamm“ eine Vorstellung auf dem Gebiete der Magie, Hellsehen, Gedächtniskunst, Antispiritismus. Seine Ausführungen waren wirklich interessant und überraschend. Sehr anerkanntswert war, daß der Experimenteur alle seine Kunststücke vor

den Augen des Auditoriums durch nochmalige Ausführung erläuterte und den Beweis lieferte, wieviel man durch Geschicklichkeit vollbringen kann. Auch über das in das Dunkel gehüllte sogenannte Tischrücken gab er interessante Erklärungen. Es wurde ihm daher auch die verdiente Anerkennung seiner Leistungen nicht versagt.

## Württemberg.

**Winnenden**, 27. Okt. Infolge der anhaltenden Regengüsse waren unsere beiden Bäche stark ausgetreten und das ganze Wiesenthal überschwemmt. Die Leutenbacher konnten heute nur auf großem Umwege in die Stadt gelangen.

— Am 27. ds. ist der von **Gmünd** um 10 Uhr 17 Min. nach Stuttgart abfahrende Personenzug auf der Station Blüderhausen teilweise entgleist. Ein weiterer Unfall ist nicht zu beklagen.

**Pfisingen**, 26. Oktober. Heute vormittag brachte ein Knecht im Adler seine rechte Hand in die Futterschneidmaschine, so daß der Arzt sie am Handgelenk vollends abnehmen mußte.

**Saulgau**, 27. Okt. Auf schreckliche Weise verlor heute das 4jährige Mädchen des Bienenzüchters Kosmos Klotz sein Leben. Dasselbe wollte, wie schon öfter, seine Großeltern besuchen und scheint sich hierbei verlaufen zu haben. Beim Bahnübergang in der Nähe des Gasthofs zur Linde geriet das Kind auf die Bahnlinie, unglücklicherweise als ebener von Herberdingen kommende Personenzug einfuhr, von welchem es erfasst und getötet wurde.

## Deutschland.

**Berlin**, 27. Oktbr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, der den Reichstag auf den 22. November einberuft.

**Berlin**, 28. Okt. Die Kreuzzeitung erfährt, die Mitglieder des Bundesrats würden um eine Ehrenerklärung ersucht werden, daß sie an der Veröffentlichung der Militärvorlage unbeteiligt seien. Die konservative Korrespondenz meint, Vertrauensbrüche dieser Art müßten unter strenge Strafe gestellt werden; denn jeder solche Vorfall schädige das Ansehen der Beamtschaft und lasse Zweifel über deren Zuverlässigkeit auskommen.

— Die „Germania“ ist überzeugt, daß die Annahme der Militärvorlage durch den jetzigen Reichstag ausgeschlossen sei, und wundert sich, daß die Regierung überhaupt so gewaltige Forderungen stelle, nachdem sie 1890 so große Schwierigkeiten gehabt habe und durch die Windthorst'schen Resolutionen über die Meinung des Reichstags aufgeklärt worden sei. Das Blatt erwartet, daß der Bundesrat im Interesse des Ansehens der Regierung die Forderungen bis auf die Konsequenzen der zweijährigen Dienstzeit reduziert; mehr sei von diesem Reichstage nicht zu erwarten, ein künftiger aber werde nicht einmal das bewilligen.

— Der „National-Ztg.“ zufolge hat der Reichskanzler eine Untersuchung darüber angeordnet, wie die Mitteilungen des Inhalts der Militärvorlage an die „Kölnische Zeitung“ gelangt ist.

— Falls die neue Militärvorlage zur Annahme gelangt, wird eine Zollerhöhung und eine Inlandsteuer auf Tabak derart vorgeschlagen, daß dadurch das ausländische Produkt höher als das inländische zur Deckung der aus der Tabaksteuer erforderlichen Mehreinnahmen herangezogen werde. Eine solche Besteuerung wäre ein schwerer Schlag gegen die Tabakindustrie.

**Berlin**, 28. Okt. Die Berliner Zeitung vernimmt, der Empfang Professor Birchows beim Kaiser sei sehr huldvoll gewesen. Der

Kaiser sagte, daß er mit vielen Punkten von Birchows Rektoratsrede sich durchaus einverstanden erkläre; er halte übrigens an seinen Schulreformideen fest und werde fortgesetzt für die Durchführung derselben eintreten. — Die Hoff. Ztg. meldet: Achtzehn freisinnige Stadtverordnete zeigten infolge der Wiederwahl Dr. Strucks ihren Austritt aus der Fraktion der linksstehenden Stadtverordneten an.

## Verschiedenes.

**München**, 28. Okt. In Wollnatz sind die vier Söhne eines Bauern in Streit wegen Uebernahme des väterlichen Anwesens. Einer der Brüder zog in dem entstehenden Geraufe sein Messer und verletzte zwei der Brüder derartig, daß der eine bereits gestorben ist, während der andere hoffnungslos darniederliegt.

## Sandel und Verkehr.

—r. **Welzheim**, 28. Okt. (Viehmarkt-Ergebnis.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 140 Paar Ochsen und Stiere, 120 Kühe, Kleinvieh 110 Stück. Es wurde lebhaft gehandelt und besonders Fettvieh zu steigenden Preisen abgesetzt. — Der Schweinemarkt war gut besahren. Zugeführt waren 120 Stück Milchschweine, sowie 12 Käufer-schweine. Der Preis stellte sich per Paar auf 36—40 M., 1 Käufer-schwein kostete 28—40 Mark. — Auf dem Flachsmarkt kostete das Pfund Flachs 70 Pfennig bis 1 M. 10 Pf. und wurde alles abgesetzt. — Der Krämermarkt war ebenfalls gut besucht.

## Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Nachdem er von seinem Prinzipal am Weihnachtsabend ein reiches Geldgeschenk empfangen hatte, eilte er der Wohnung der Witwe zu. In die kleinen Fenster hineinblickend, sah er, daß die Stube hellerleuchtet war. Als er das Zimmer betrat, blickten ihm die glücklichsten Gesichter entgegen. Die Witwe stand, die Hände gefaltet, vor dem Tisch auf dem ein mit vergoldeten Aepfeln und Nüssen, wie ein mit Lichtern verzierter Weihnachtsbaum prangte und sah mit vor Seligkeit leuchtenden Augen auf Martha, die mit den erhaltenen Geschenken spielte.

„Es ist seit langer Zeit der erste, glückliche Abend meines Lebens,“ sagte Frau Helmers, „und wie sich das Kind fühlt, das können Sie wohl an seinen strahlenden Augen sehen.“ Und mit einem tiefen Seufzer fügte sie hinzu: „Ob ich wohl je wieder einen solchen Abend erleben werde?“

Ein heftiger Husten machte der Frau das Weitersprechen unmöglich und es bedurfte längere Zeit, ehe sie sich von diesem Anfall erholte. Dann umfaßte sie es zärtlich, küßte es und sah ihren Wohlthäter stehend an, als wolle sie sagen:

„Wenn ich tot bin, wirst Du denn auch der Freund der mütterlosen Witwe bleiben.“

Ernst verstand diese Geberde der stummen Angst, doch er that, als bemerke er sie nicht. Er suchte die traurigen Gedanken der von Siechtum und Angst gequälten Frau in eine andere Bahn zu leiten. Er beugte sich zu der Kleinen nieder.

„Du hast Deine Mutter geküßt, Martha,“ sagte er, „nun muß Dein Bruder doch auch einen Kuß von Dir haben.“

Das kleine Mädchen legte ihre Puppe auf den Tisch.

„Martha weiß,“ versetzte sie, „Du bist das Christkind, das die schönen Sachen gebracht hat. Ich danke Dir vielmals.“

Der junge Mann lächelte unter Thränen und zog das Kind an seine Brust.

Mit dem heißen, innigen Kusse, den er auf Marthas Lippen drückte verband sich in seiner jungen, edlen Seele das Gelübde, an dem Kinde wieder gutzumachen, was sein Vater einst an dessen Eltern verschuldet hatte.  
(Fortsetzung folgt.)

— Ein probates Hausmittel. Jede sorgsame Hausfrau weiß sehr wohl den Wert eines Hausmittels zu schätzen, das, wie der allbekannte Anker-Pain-Expeller, bei Erkältungen schnell und sicher hilft. Der Anker-Pain-Expeller ist deshalb auch in fast jeder Haushaltung zu finden, besonders in einer Zeit, wo epidemische Krankheiten, wie Cholera usw. herrschen. Einreibungen des Unterleibes mit Pain-Expeller haben sich auch bei Brechdurchfall als vorteilhaft bewährt. Diese Einreibungen wirken erwärmend und anregend und sind auch bei rheumatischen Beschwerden von bester schmerzstillender Wirkung. Wir glauben deshalb denen, die dieses altbewährte Hausmittel noch nicht kennen sollten, den echten Anker-Pain-Expeller empfehlen zu müssen, umso mehr, als sein Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche) sehr billig ist. Die Echtheit erkennt man leicht an der Fabrikmarke Anker.

## Eine glückliche Kur!

Der Centralpunkt der menschlichen Gesundheit und der Ursprung zahlreicher Krankheiten liegt im Nervensystem. Geistige Frische, ein glückliches Temperament, körperliches Wohlbefinden, Glück und Zufriedenheit sind die Zeichen eines gesunden Nervensystems. Geistige Trägheit, gedankenloses und konfuse Wesen, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, Unzufriedenheit, körperliches Unbehagen sind die Entwicklungszeichen von Nervenerkrankungen, die bei Vernachlässigung die traurigsten Folgen nach sich ziehen und oftmals zu Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und Selbstmord führen können. Nur durch rechtzeitiges Eingreifen kann man sich gegen die zerstörenden Folgen des Uebels schützen und giebt es zu diesem Zwecke kein geeigneteres und besseres Mittel wie die jederzeit kostenfrei erhältliche Sanjana-Heilmethode. Von welcher durchgreifenden Wirkung sich dieses Heilverfahren bei dieser Krankheitsgruppe zeigt, beweist wiederum die nachstehende glückliche Heilung, welche bei Frau Maria Gill zu Breitensee (Post Trappstadt) Bayern, nach 3jährigem schweren Leiden durch die Sanjana-Heilmethode erzielt wurde. Frau Gill berichtet: An die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England).

Hochgeehrte Direktion! Hiermit erlaube ich mir, Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre Bemühungen auszusprechen, welche mir zu Teil geworden sind. Ich kann es mit dankbarem Herzen bekennen, daß ich nach 3jährigem schweren Leiden nur durch die Sanjana-Heilmethode meine Gesundheit wieder erlangt habe. Ich fühle mich jetzt gesund und bin im Stande, wiederum meine tägliche Arbeit zu verrichten. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank für alles Gute, was mir von Ihnen erwiesen worden ist. In voller Hochachtung und Ergebenheit.

Maria Gill, am 1. November 1891.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofl.), Zürich versendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

## Bekanntmachungen.

### Zu 36 Mark

schon neue Steppstichnähmaschinen.  
Beste Bezugsquelle En gro, En detail.

### C. Hahn in Backnang

Nähmaschinenhandlung und Nähmaschinenreparaturwerkstatt.

Alleinverkäufer hervorragender Fabrikate. Zeichnungen und Preise stehen zu Diensten.

NB. Jeden ersten Dienstag im Monat komme ich nach Welzheim, um Unregelmäßigkeiten an Nähmaschinen zu beseitigen. Näheres bei Schlossermeister Frank.

### Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit

Melodien und Pianoforte-Begleitung.

27 Bände. (Band 24—27 neu) à Bd. 1 Mk.

Inhaltsverzeichnis gratis und franko.

### Bademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten.

Von Max Trautl.

Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

### Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschenkreise.

10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

### Prologe und Gröfnungsreden für

festliche Gelegenheiten.

Von A. Bourket.

Geh. Preis 1 Mk. 20 Pfg.

### Die Bauchrednerkunst

Von Gustav Lund.

2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pfg.

Leipzig.

C. A. Koch's Verlag.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei 3

### Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,

davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern

wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6—7 Tage,

mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Heinr. Aug. Bilsinger, in Welzheim.

B. Bilsinger, in Lorich.

C. G. Breuninger, in Rudersberg.

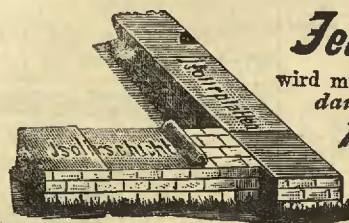


### Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).

Stets scharf! Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:  
Leonhardt & Co., Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.



### Jeder Neubau

wird mit sehr geringen Kosten  
dauernd gegen aufsteigende

### Bodenfeuchtigkeit

geschützt, wenn die

Grundmauern mit

meiner Asphaltisolir-

schicht oder meinen Asphaltisolirplatten belegt werden.

Anleitung, Preise und Muster postfrei und umsonst.

### A. W. Andernach

Fabrik in Beuel am Rhein.



Bei Bedarf von  
Cigarrenspitzen  
od. Pfeifen jed. Art,

verlange man das mit über 2000 Abbild.  
in Originalgr. versehene Musteralbum von  
Brüder Oettinger in Ulm a. D.  
Wiener Rauchutensil.-Fabrik. Stets das  
Neueste, Bill. Bedien. Für Wiederverk.  
Alb. A. Für Private Alb. B.

### Taubenfutter

(Sämig) kauft jedes Quantum

F. Unterzuber.

W e l z h e i m.

Am Sonntag den 30. Oktober Nachmittags 1/3 Uhr findet im Gasthaus zum „Röble“ dahier eine

# Öffentliche Volksversammlung

statt, in welcher Herr A. Agster aus Stuttgart über

## die Bestrebungen der Sozialdemokratie

referieren wird.

Dies ist Jedermann von Stadt und Land, insbesondere aber alle Arbeiter in Gewerbe und Landwirtschaft, die Kleinhandwerker und Kleinbauern freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion für Jedermann.

W e l z h e i m.

## Speise- Karpfen

per Pfund 70 S. bei  
F. Mayer.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann, Stechborn und Gemmenhofen** (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter kauft noch 10 bis 15 Ztr.

## Most-Obst

R. Frit z. Waldhorn.

E f e l s h a l d e n.  
Einen 1 Jahr alten

## Farren,

(Gelbscheck), zur Zucht tauglich, setzt dem Verkauf aus, wobei für den Ritt garantiert wird.

Gottlieb Freihofen.

## Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges braves 15 bis 17jähr.

## Mädchen

das Liebe zu Kindern und womöglich schon gedient hat findet sogleich oder bis Martini gute Stelle. Bei wem? sagt die Red.

W e l z h e i m.

Einige

## Monatmilchen

kann abgeben.

Zu erfragen bei der Exp.

## Lehrjunge-Gesuch.

Einen kräftigen

## Zungen

mit guten Schulkenntnissen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

W. Mauser, Maschinenfabrik  
G m ü n d.

D e r n d o r f.

Der Unterzeichnete ladet ein wertres Publikum zu einem

## Badeessen

bei gutem neuen Wein auf Sonntag den 30. Oktober freundlichst ein

## Zehender zur „Rose.“



**Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopferbrecher, Pythagoras** usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen **Sette** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Unter**. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

## Anker-Steinbankasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachts-geschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbankasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbankasten**,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, Rudolfsstadt, Thüringen; Wien, I. Albelungengasse 4; Ofen usw.



## Mühlsägen, Waldsägen, Spansägen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

## Wilh. Beck

in Alldorf.

## Bruchleidende!

Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfundene elastische

## Gürtelbruchband ohne Feder.

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorfalbinden. In Schorndorf am 2. Novbr. von 12 bis 7 Uhr **Gasth. Lamm** zu sprechen. **L. Bogisch, Stuttgart.**

Au einer Gantmasse

habe ich einen großen Posten

## Buxkins

gekauft, die ich, um rasch damit zu räumen

## zu Spottpreisen absetze.

Beste wollene Buxkins für einen vollständigen eleganten Anzug reichend à 10 Mk.

H. Prinz, am Markt, Murrhardt.

## Bestes Maschinen-Öl

empfiehlt

Albert Weller.

Sohenstraßen b. Mainhardt.

## Fichtenzapfen

sucht zu kaufen, zahle per 100 Kilo 3 M 50 S Bahnhofs eingeladen. Anträgen steht entgegen

Jos. Huber.

Schorndorf.

## Mechgerlehrling

gesucht. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Gottlieb Wald,  
Mechger und Wurster.

Eine neue

## (Cylinder)- Nähmaschine

für Schuhmacher verkauft ausnahmsweise billig. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- u. Güterzieler kaufen billigst. — Informativsheine senden. —

**Roller & Beittinger,**  
Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.

Reichenhof bei Borch.

Einen 15 Monate alten

## Farren,

(Gelbscheck) für den Ritt garantierend, setzt dem Verkauf aus  
**Michael Frit z.**

Kaisersbach.

1 oder 2 starke

## Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Amtdiener Maier.

Paris 1889: Goldene Medaille.

## „Unbezahllbar“

ist Crème Grollich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grollichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brünn.

Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Welzheim: bei einr. Aug. Bilfinger.